



CDU-Fraktion • Postfach 15 80 • 59172 Kamen

An den
Bürgermeister der Stadt Kamen
Herrn Manfred Erdtmann
Rathausplatz 1

59174 Kamen

Kamen, 25. März 2001

Erstellung eines Geschwindigkeitskonzeptes für Kamen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

wir bitten, für die nächste Sitzung des Straßenverkehrsausschusses den Tagesordnungspunkt

Erstellung eines Geschwindigkeitskonzeptes für Kamen

vorzusehen sowie beraten und entscheiden zu lassen.

Beschlußvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, ein Geschwindigkeitskonzept für die Stadt Kamen unter Berücksichtigung der novellierten Straßenverkehrsordnung sowie nachstehender möglicher Bewertungskriterien zu erarbeiten und in die entsprechenden Gremien einzubringen.

Bewertungskriterien:

1. Minimierung der Verkehrszeichen
2. Vereinfachung der Geschwindigkeitsregelungen für den motorisierten Individualverkehr
3. Schulweg-, Fußgänger- und Radverkehrssicherung
4. Optimierung des Verkehrsflusses

Begründung:

In der Vergangenheit sind eine Vielzahl von Einzelanträgen auf Einrichtung von Tempo-30-Straßen -und Zonen sowie auf Ausschilderung als Spielstraße an die Verwaltung gerichtet worden. Mit der Novellierung der Straßenverkehrsordnung besteht die Möglichkeit punktuell andere Regelungen als die bisherigen zu treffen. Die CDU-Fraktion hält es für mehr als sinnvoll, eine Gesamtbetrachtung der in Kamen geregelten Geschwindigkeiten vorzunehmen und -vor dem Hintergrund der StVO- neu zu bewerten. Dies kann insbesondere dazu dienen, die derzeit geltenden Geschwindigkeitsregelungen auf dem Kamener Stadtgebiet für die Verkehrsteilnehmer zu vereinfachen und allgemein zu neu organisieren.

Weitere Erläuterungen erfolgen ggf. in der Sitzung.

Mit freundlichem Gruß

Ina Scharrenbach
Fraktionsgeschäftsführung

**Auszugsweise Abschrift
der Beschlüßvorlage III 61/443.85 der Stadt Kamen vom 09.09.1985
(identisch mit Beschlüßvorlage III 61/536.85)**

Folgende **Beschlúßvorlage** wurde dem Umweltausschuß
dem Planungsausschuß und
dem Straßenverkehrsausschuß
vorgelegt:

Bezeichnung:

Flächenhafte Verkehrsberuhigung
- Tempo 30 in Wohngebieten -

Beschlúßvorschlag:

Der Straßenverkehrsausschuß empfiehlt dem Hauptausschuß:

1. Dem von der Verwaltung in der Sitzung des Straßenverkehrsausschusses am 17.09.1985 vorgestellten Plan mit der Festlegung der in der Zukunft flächenhaft verkehrsberuhigten Bereiche wird zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, eine Prioritätenliste zu erarbeiten.
3. Die Einführung der flächenhaften Verkehrsberuhigung in den einzelnen Bereichen ist den dort wohnenden Bürgern vorzustellen.
4. Erste Maßnahmen zur flächenhaften Verkehrsberuhigung sind in dem Teilbereich der Grillostraße von der Einmündung Lintgehrstraße bis zur Einmündung Lüner Höhe vorzunehmen.

Sachverhalt und Begründung:

Bisherige Situation:

Unbestritten ist der Verkehr mit seinen mittelbaren und unmittelbaren Wirkungen ein schwieriges städtebauliches Problem. Die Ansprüche einer mobilen Gesellschaft gaben dem Kraftfahrzeug als planungsbestimmende Größe des Städtebaus erste Priorität mit der Maßgabe, die Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs zu gewährleisten. Mit zunehmender Verkehrsdichte wurde der Ruf nach Verkehrsberuhigung immer lauter. Das Auto entwickelte sich immer mehr zu einem enormen Störfaktor für die Umwelt. Die Folgen des dichten Verkehrs

- in Form hoher Unfallzahlen,
- häufig begleitet von Personenschäden mit Invalidität oder Todesfolge,
- enormer Lärmbelästigung und
- Luftverunreinigung in unmittelbarem Einwirkungsbereich des Menschen

mußten zwangsläufig planerische Konsequenzen haben mit dem Ziel, die vorhandenen Freiräume in Wohn- und Einkaufsbereichen nicht mehr vorrangig dem Kraftfahrzeug zur Verfügung zu stellen.

Absichten:

Die Ansprüche an die notwendigen Überlegungen sind offensichtlich. Es gilt u.a. insbesondere

- die Unfallzahlen zu reduzieren,
- die damit verbundenen Schäden in ihrer Wirkung herabzusetzen,
- die Lärmimmissionen zu verringern und
- die Schadstoffimmissionen einzuschränken.

Begonnen wurde zunächst mit der Beruhigung der Einkaufsbereiche. Fußgängerzonen, also sogenannte verkehrsverdünnte Bereiche, in denen der Verkehr zu bestimmten Tageszeiten ausgeschlossen ist, wurden geschaffen.

Auch für die in der Planung befindlichen Neubaubereiche wurde durch die verkehrsberuhigten Maßnahmen nach den Zeichen 325/326 der StVO mit den vorstehenden Ansprüchen Ernst gemacht.

Es gilt nun, den anderen Wohnbereichen Chance und Perspektive zu geben.

Lösung:

Mit der Verordnung über die versuchsweise Einführung einer Zonen-Geschwindigkeits-Beschränkung ist das entscheidende Instrumentarium gegeben worden, eine flächenhafte Verkehrsberuhigung innerhalb geschlossener Ortschaften für abgrenzbare Bereiche, die Straßen gleichartiger Merkmale aufweisen, durchzuführen.

Somit kann, unabhängig von der bis dato bestehenden Möglichkeit, die zulässige Höchstgeschwindigkeit durch das Zeichen 274 der StVO auf Werte unter 50 km zu beschränken, eine Beschilderung mit flankierenden Maßnahmen in der Weise durchgesetzt werden, die dem Kraftfahrer deutlich macht, daß die Höchstgeschwindigkeit nicht wegen des Straßenzustandes, sondern eben zum Schutze der in einem Wohngebiet lebenden Menschen beschränkt ist.

Beschlußlage des Straßenverkehrsausschusses:

Nach der Beschlußlage des Straßenverkehrsausschusses der Stadt Kamen aus seiner Sitzung am 30.04.1985, in der erstmals die Problematik offensiv diskutiert worden ist, wurde die Verwaltung beauftragt zu untersuchen, welche Wohnbereiche sich für eine flächenhafte Verkehrsberuhigung eignen.

In dieser Sitzung wurde bereits deutlich gemacht, auf welche Weise die flächenhafte Verkehrsberuhigung realisiert werden sollte.

Insbesondere wurde für alle Bereiche eine Bürgerbeteiligung gefordert insofern, als der mögliche und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende Identifikationseffekt eine breite Akzeptanz in den Reihen der unmittelbar Betroffenen schafft.

Die Verwaltung ist sich bewußt, daß gerade die gemeinsam mit dem Bürger erbrachten Leistungen Verantwortungsbewußtsein und Gemeinschaftssinn zur Folge haben, deren positive soziale Rückwirkung Garant für die Effektivität einer Maßnahme ist.

Bereichsfestlegungen:

In Ausführung des Beschlusses unter Punkt 1 der Sitzung des Straßenverkehrsausschusses vom 30.04.1985 hat die Verwaltung nach ihrer Einschätzung sich eignende Bereiche

ausgewählt, die dem Ausschuß an Hand von Plänen vorgestellt werden. Hier sind die nach Auffassung der Verwaltung ausnahmslos alle sich eignenden Gebiete aufgenommen worden.

Ebenfalls in der Sitzung am 30.04.1985 wurde unter Punkt 2 beschlossen, für einen Bereich der Grillostraße Ausbaupläne für eine flächenhafte Verkehrsberuhigung zu erarbeiten.

Pilotprojekt:

Die Verwaltung schlägt vor, den Bereich Grillostraße von der Einmündung Lintgehrstraße bis zur Einmündung Lüner Höhe unter Berücksichtigung der Intentionen aus Punkt A.1 und A.2 der Sitzung des Straßenverkehrsausschusses vom 30.04.1985 als Pilotprojekt zu realisieren und die Erfahrungen auszuwerten.

Für die begleitende Beobachtung der sich letztlich der veränderten Realität anpassenden Verkehrssituation ist es erforderlich, flexible Einrichtungen in diesem Bereich einzubringen. Daher ist für die Pilotphase von kostenintensiven baulichen Veränderungen Abstand zu nehmen. Hier muß deutlich gesagt werden, daß die in dem Bereich einzubringende bewegliche Möblierung zunächst weder städtebaulich noch ästhetisch und ökologische Vorgaben erfüllt, die zweifelsfrei später auch Grundlagen der endgültigen Festschreibung sein werden. Die Pilotphase soll nach Meinung der Verwaltung ein halbes Jahr nicht überschreiten.

Prioritäten:

Parallel dazu beabsichtigt die Verwaltung, eine Prioritätenliste für die bereits vorgestellten, nach Meinung der Verwaltung sich eignenden Bereiche zu erstellen. Zweck dieser Prioritätenliste ist es, im Anschluß an das Pilotprojekt der Durchführung flächenhafter Verkehrsberuhigung nach der Zonen-Geschwindigkeitsverordnung den allseits gewünschten zügigen Fortgang zu geben. Hierbei steht nach Auffassung der Verwaltung außer Frage, daß in Erweiterung des Pilotprojektes "Grillostraße" das Gebiet der "Lüner Höhe" erste Priorität hat.

Finanzielle Möglichkeit der Verwirklichung:

Auf die Ausführungen zu dem Abschnitt "Pilotprojekt" wird hingewiesen. Die für die Einbringung beweglichen Mobiliars in das erste Planungsprojekt aufzuwendenden Kosten sind aus der HHSt. 1.630.510 01 "Unterhaltung der Straßen, Wege, Plätze und Brücken" zu finanzieren.

Verkehrskonferenz 16.02.99, Stadthalle Kamen, Beginn: 79.30h

STADT KAMEN

Überblick über die Entwicklung der flächenhaften Verkehrsberuhigung in Kamen - Kurzform -

- Ausgangspunkt war die Verordnung der Bundesregierung vom 19.02.1985 über die versuchsweise Einführung einer Zonengeschwindigkeitsbeschränkung.
- In der Sitzung des Straßenverkehrsausschusses (StVA) der Stadt Kamen am 30.04.1985 wurde die Verwaltung aufgrund eines Antrages der SPD-Fraktion vom 29.03.1985 einstimmig beauftragt zu untersuchen, welche Wohngebiete sich in Kamen für eine flächenhafte Verkehrsberuhigung eignen.
- Durch Hauptausschußbeschuß vom 07.11.1985 wurde die Verwaltung beauftragt, eine Prioritätenliste zur flächenhaften Verkehrsberuhigung aufzustellen und den betreffenden Bürgern vorzustellen.
- Entscheidungshilfe leistete die Kreispolizeibehörde Unna. Zur Ermittlung der Prioritätenliste wurden die Unfallbelastung, die Bevölkerungsdichte, das Geschwindigkeitsverhalten, die Unfalldichte und das Vorkommen von schutzwürdigen Einrichtungen (wie z.B. Schulen und Kindergärten) berücksichtigt.
- Gleichzeitig wurde die Grillostraße als Tempo 30-Zone im Rahmen eines beschlossenen Pilotprojektes ausgeschildert. Als „Möbel“ wurden bepflanzte Schachtringe in die Fahrbahn gestellt. Anschließend erfolgten Überprüfungen und Auswertungen.
- In der Sitzung des Straßenverkehrsausschusses am 26.01.1987 wurde der von der Verwaltung aufgestellten Prioritätenliste zugestimmt.
- In der Sitzung am 02.09.1987 billigte der Straßenverkehrsausschuß den Vorschlag der Verwaltung auf Einrichtung von 7 tempobeschränkten Bereichen **unter Verzicht auf bauliche Veränderungen**.
- Im Sommer 1988 erfolgten Überprüfungen in Form von Geschwindigkeitsmessungen in den genannten Zonen. Die Ergebnisse belegten, daß die Verkehrsberuhigung durch eine bloße Beschilderung, also unter Verzicht auf bauliche Maßnahmen, funktionierte.
- Durch Beschluß des Straßenverkehrsausschusses vom 15.11.1988 wurde festgelegt, dass die Ausweisung von weiteren 27 Wohngebieten als tempobeschränkte Bereiche erfolgen soll.
- In den folgenden Jahren erfolgte die Vornahme der Beschilderungsmaßnahmen und die Ausweisung weiterer Wohnstraßen aufgrund von Anregungen u.a. von Bürgern bzw. Siedlergemeinschaften.
- Durch den Verkehrsentwicklungsplan der Stadt Kamen wurde im Jahre 1994 vorgeschlagen, Sammelstraßen sowie auch Verbindungsstraßen je nach Problemlage und Charakteristik (sog. Straßenzonen) mit Tempo 30 bzw. -40 auszuschildern (Baustein 6).
- Ab Ende 1994 wurden in Kamen vereinzelt auch innerstädtische Verbindungsstraßen und größere Wohnsammelstraßen, die nicht in Tempo 30-Zonen integriert werden konnten, mit einer Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h ausgeschildert.
- Nach erneuten Forderungen des Deutschen Städtetages aus Oktober 1998 soll auf innerörtlichen Straßen eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h gesetzlich normiert werden. Die Hauptverkehrsstraßen sollen von dieser Regelung ausgenommen werden. Durch diese Novellierung der StVO sollen sich größere Spielräume zum besseren Schutz von Fußgängern und Radfahrern sowie zur Reduzierung der Geschwindigkeiten in geschlossenen Ortschaften eröffnen.
- Nach Überlegungen der Bundesregierung im Oktober 1998 soll die Straßenverkehrsordnung unter Berücksichtigung der Forderungen des Deutschen Städtetages novelliert werden.

Ausführliche Darlegungen können Sie den beiliegenden Vorlagen entnehmen.

Ihr Fachbereich Recht und Ordnung

HELLWEGER ANZEIGER

WESTFÄLISCHE RUNDschau

STADTSPiegel

VOM 18.02.99



Auf rege Resonanz stieß die erste Kamener Verkehrskonferenz am Dienstagabend in der Stadthalle. Gut 100 Bürger und Bürgerinnen fanden sich dort ein.

Erste Kamener Verkehrskonferenz: Rege Resonanz der Bürger und Bürgerinnen

Expertenrunde spricht der Stadtverwaltung ein Lob aus

Kamen (och) Auf rege Resonanz stieß am Dienstagabend die 1. Verkehrskonferenz. 100 interessierte Bürgerinnen und Bürger waren der Einladung der Stadtverwaltung in die Stadthalle gefolgt.

Schwerpunktthema der Konferenz war die Möglichkeit, flächendeckend ganze Stadtquartiere mit Tempo 30 zu belegen und darum herum ein Netz von 50 km/h zusammenzufügen. Die Expertenrunde auf dem Podium, 21 Teilnehmer aus verschiedenen Vereinen, Verbänden, Ausschüssen, Schulen und Parteien, stellte ferner heraus, daß in Kamen bereits die meisten Wohngebiete mit Tempo-30-Zonen abgedeckt sind.

Tempo-30-Zonen in meisten Wohngebieten

Nur noch an wenigen Stellen finden die Verkehrsteilnehmer keine Geschwindigkeitsbegrenzung vor.

Die Bundesregierung in Bonn plant derzeit eine Novellierung des Straßenverkehrs-



Die Expertenrunde auf dem Podium sprach der Stadtverwaltung ein Lob aus. Der eingeschlagene Weg solle auch in Zukunft fortgeführt werden. (Fotos: Bernd Paulitschke)

ordnung genau mit dem Ziel, Tempo-30-Zonen als dem Ortseingangsschild einzuführen. Beinahe alle Experten sprachen sich jedoch dafür aus, nicht auf eine Entscheidung aus Bonn zu warten, sondern seitens der Stadt den eingeschlagenen Kurs weiterzuführen. Nur die Vertreter der Polizei warnten davor, jetzt übereilig Maßnahmen zur weiteren Geschwindigkeitsreduzierung einzuleiten. Bei einer Gesetzesänderung in Bonn müßten möglicherweise spä-

ter diese Schritte revidiert werden und es würden weitere Kosten auf die Verwaltung zukommen.

Bürgermeister Manfred Erdmann, der als Diskussionsleiter fungierte, betonte in seiner Begrüßung noch einmal, daß diese Konferenz kein Entscheidungsgremium sei.

In der anschließenden Bürgeranhörung nahmen die Anwesenden Stellung auch zu den Problemen vor ihrer eigenen Haustür und nicht nur zur allgemeinen Situation im Ka-

mener Stadtgebiet. Handlungsbedarf sehen die Bürger und Bürgerinnen beispielsweise an der Robert-Koch-Straße in Methler (wird als Rennstrecke mißbraucht), der Weddlohofener Straße (kaum oder keine Park- und Haltemöglichkeiten für Kunden der Sparkassen-Zweigstelle), der Oststraße (die Verkehrsmenge nimmt drastisch zu) oder im Südfeld (Lärmbelästigung durch die „Berliner Kissen“).

Alle Anregungen werden geprüft

Der Bürgermeister versprach abschließend, alle Anregungen zu prüfen und mögliche Veränderungen und Verbesserungen innerhalb der Verwaltung zu prüfen. Einer Anregung stimmte der Bürgermeister noch während der Versammlung zu: Die früheren Parkplätze unter der Hochstraße, die wegen Treffen „illegaler“ Gruppen vor einiger Zeit „dicht“ gemacht wurden, könnten bei geeigneten Veranstaltungen (Jahresfest) wieder geöffnet werden.

Experten und Bürger sind sich einig: Tempo 30: Stadt ist auf dem richtigen Weg

Kamen. (ja-) Was die flächendeckende Verkehrsberuhigung betrifft, ist Kamen auf dem richtigen Weg. Als vorbildlich bezeichneten am Dienstagabend die Teilnehmer der ersten Kamener Verkehrskonferenz die bisherigen Maßnahmen. In weiten Teilen des Stadtgebiets herrscht Tempo 30, fast alle Wohngebiete sind verkehrsberuhigt. Völlig problemlos gestaltet sich die Verkehrsberuhigung freilich nicht. Hier und da wurde Detailkritik laut, und auch darüber, wie es weitergehen soll, sind die Meinungen geteilt.

Die rund 80 Zuhörer, die den Weg in die Stadthalle gefunden hatten, mußten sich lange gedulden, bevor sie selbst zu Wort kamen und zum Beispiel als betroffene Anlieger ihre Meinung sagen durften. Sie schilderten die Probleme vor ihrer Haustür und fanden Gehör. Alle Wortbeiträge wurden auf Tonband aufgezeichnet und werden nun nach und nach beantwortet beziehungsweise bearbeitet.

Zuvor hatten aber die Teilnehmer des 22köpfigen Podiums das Wort. Verkehrsexperten aus Politik und Verwaltung aber auch Vertreter vieler Interessensgruppen gaben Statements zur Verkehrsberuhigung in Kamen ab. Unumstritten war die Geschwindigkeitsbeschränkung in reinen Wohnstraßen.

Konzens bei Wohnstraßen

Flächendeckende Verkehrsberuhigungen gehen dagegen dem Vorsitzenden des Straßenverkehrsausschusses, Norbert Klein (CDU), aber zum Beispiel wie die Lünener und die Westicker Straße müßten

klar ausgenommen, die Erreichbarkeit der Innenstadt sichergestellt werden, betonte er. Auf der Dwyer Straße der Ostentale und dem Sesekekanin solle man seiner Meinung nach ruhig wieder Tempo 50 fahren, generell könne man den Individualverkehr ohnehin nicht aufhalten. Anlieger sehen das die Grünen Sprecher Kaus-Bernhard Kuhnappel will den Verkehr auch in der Innenstadt reduziert wissen durch Parkgebühren, eine komplette Marktsperre und eine Verbilligung des ÖPNV. Für die SPD rückte Günter Stahlhut vor allem die Schulwegsicherung in den Blick. Er regte eine zusätzliche Beschilderung an. Das traf sich mit den Wünschen der Grundschulen, die individuelle Lösungen forderten und Ortsräte anregten.

Kritik an Kübeln

Kritisch wurde die einst hochgelobte Möblierung von verkehrsberuhigten Straßen gesehen. Ob Verschwenkungen, Schwellen, Rillen, Kübel oder Kissen: All diese Hindernisse schädelen mehr, als daß sie nützen, meinten nicht nur die Anlieger von Tempo 30-Zonen, sondern auch die Experten. Aus Sicht der Senioren überfordert eine Sialomfahrt um Hindernisse vor allem viele ältere Autofahrer. Behinderte, die die Straße mit Rollstühlen befahren, würden durch Schwellen vor teilweise unüberwindbare Hürden gestellt.

Daß die flächendeckende Verkehrsberuhigung auch Risiken birgt, schilderte ein Vertreter des ADAC. Kinder fühlten sich in Tempo 30-Zonen und auf dem Kamener Markt oftmals zu sicher und würden leichtsinnig. Vollauf zufrieden mit dem Ist-Zustand zeigte sich

hingegen Detlef Knop von ADFC.

Teuer kommen die vieler Tempo-30-Zonen allerdings die VKU und ihre Fahrgäste zu stehen. Alle durch die flächendeckende Verkehrsberuhigung seien die Kosten und damit die Preise um fünf Prozent gestiegen, erklärte ein Sprecher.

Streit um Zeitplan

Ob die Stadt Kamen nur sofort weitere verkehrsberuhigte Zonen einrichtet und die verbleibenden Lücken schließen soll, oder ob man die angekündigte Gesetzesnovelle abwarten soll, darüber waren die Meinungen geteilt. ADAC und Polizei wiesen darauf hin, daß zum Beispiel die Frage der Beschilderung noch ungeklärt sei. Würde man jetzt nach altem Prinzip neue Zonen ausschließen, müßte man die Verkehrszeichen später vielleicht wieder austauschen. Keinen Anlaß zu Hektik stehen SPD und Stadtbesinnern. Bisher sei schon viel erreicht, die letzten Schritte könnte auch etwas später gemacht werden. Vertreter von Gymnasium, Gesamtschule, Grüne, CDU und ADFC forderten allerdings man solle nicht auf Gesetz warten, sondern Fakten schaffen.

Bürger sind zufrieden

Eine Entscheidung muß auf der Verkehrskonferenz ohnehin noch nicht fallen vielmehr ging es darum, ein Meinungsbild einzulangen. Die zahlreich erschienenen Bürger zeigten sich zufrieden mit dem Verlauf des Abends. Sie wurden ihr Sorgen los und können sich sein, daß Verkehrsexperten den einen oder anderen Fall jetzt genau unter die Lupe nehmen.

Raser auf der R.-Koch-Straße

Kamen-Methler. (ja-) Die Verkehrssituation auf der Robert-Koch-Straße gerät in den Blick. Auf der Verkehrskonferenz am Dienstagabend in der Kamener Stadthalle legten gleich mehrere Bürger den Finger auf die sprichwörtliche Wunde. Sie berichteten von Rasern, die zur Gefahr für Fußgänger wurden. Wer aus dem Kreisel komme, gebe schon auf der Brücke Gas und fahre dann weiter mit hoher Geschwindigkeit, schilderte ein Methleraner die Zustände und vermutete: „Die Fahrer, die im Kreis-

sel nur langsam fahren konnten, lassen hier ihren ganzen Frust raus.“

Bürgermeister Manfred Erdtmann versprach den Anliegern Abhilfe. Die Schwierigkeiten an der Robert-Koch-Straße seien der Verwaltung bekannt. Neben Geschwindigkeitsüberschreitungen sei auch die Parkplatzsituation problematisch. Die Suche nach Lösungen habe begonnen.

Einen konstruktiven Vorschlag zur Verbesserung der Situation machte eine Bürgerin. Sie regte den Bau von Mittelinseln an.



Gut besucht war die erste Kamener Verkehrskonferenz am Dienstag in der Stadthalle. Zahlreiche Bürger nutzten die Gelegenheit zur Diskussion mit Experten. Foto: drz/aw